

Initiative gegen das Chipkartensystem /  
c/o Berliner Büro für Gleiche Rechte  
im Haus der Demokratie und Menschenrechte  
Greifswalderstr. 4  
10405 Berlin  
Tel: 030/41935839 (Do. 19:00 – 20:00), mobil: 0160/3410547  
[konsumfuerfreiesfluten@yahoo.com](mailto:konsumfuerfreiesfluten@yahoo.com) – <http://www.chipkartenini.squat.net/>

Berlin, 28.11.2005

# **Pressemitteilung:**

## **Ende des Chipkartensystems für Flüchtlinge in Berlin-Reinickendorf**

Im Verlauf der letzten Sozialausschusssitzung des Berliner Bezirks Reinickendorf am 22.11.2005 verkündete der zuständige Sozialstadtrat Balzer (CDU) die Kündigung des Chipkartenvertrages mit der Firma Sodexo für den Bezirk mit Wirkung zum 15. Februar 2006.

Auf diesen elektronisch lesbaren Chipkarten bekommen Flüchtlinge ihre Sozialhilfe ausgezahlt, ‚einlösbar‘ sind sie in nur ca. 20 teuren Läden in ganz Berlin. Als Begründung wurden die zurückgehenden Flüchtlingszahlen und die hohen Kosten der Chipkarten angeführt, die sich nicht nur durch den administrativen Mehraufwand ergeben, sondern auch dadurch entstehen, dass es immer weniger Läden in Berlin gibt, die diese Karten akzeptieren und dies für die Flüchtlinge sehr weite Wege bedeutet. Für diese Wege müsste das Sozialamt die Kosten übernehmen, da die Menschen kein Bargeld haben, um sich eigenständig BVG-Karten kaufen zu können.

Wir kämpfen seit mehreren Jahren in Berlin für die komplette Abschaffung dieser diskriminierenden Sonderregelung für Migrant/innen. Deshalb sehen wir die Kündigung auch als einen Erfolg unserer kontinuierlichen Protestarbeit mit engagierten Betroffenen, Initiativen, Bürger/innen und Bezirksabgeordneten an. Wir freuen uns, dass die CDU trotz vielfältig vorhandener Vorurteile gegenüber Migrant/innen dieses System nun endlich gekippt hat.

Das Chipkartensystem für Flüchtlinge gibt es gibt es in Berlin nun einzig noch im Bezirk Spandau. Wir werden deshalb unsere nunmehr frei gewordenen Kapazitäten auf eine gezielte Kampagne gegen die Haltung der verantwortlichen CDU- und FDP-Abgeordneten richten, die mittels rassistischer Begründungen an dieser diskriminierenden Sonderregelung in Spandau weiterhin festhalten wollen. Wir vermitteln weiterhin Patenschaften zwischen solidarischen Menschen, die mit den Betroffenen einkaufen gehen und sind jetzt sicher, dass wir innerhalb weniger Monate alle von dieser Spandauer Diskriminierung betroffenen Menschen mit einer solchen solidarischen Unterstützung ‚ausstatten‘ können. Damit wird dieses diskriminierende System durch Solidarität unterlaufen und ad absurdum geführt, so dass es in Berlin in naher Zukunft der Vergangenheit angehören wird. Teil der Kampagne ist ein

## **öffentlicher antirassistischer Einkauf am 10. Dezember, 13.00 – 15.00 Uhr im Minimal in der Goltzstraße 15 in Spandau.**

Hier werden wir zum einen gegen das Chipkartensystem protestieren, zum anderen werden wir offen zeigen, wie weitgehend das Chipkartensystem heute schon obsolet ist, indem wir mit den Karten von Flüchtlingen einkaufen gehen und ihnen das Bargeld geben.

Für Hintergrundinformationen, Nachfragen oder Interviewanfragen bitte an die oben angegebene Handynummer oder Mailadresse wenden.

Für die Initiative gegen das Chipkartensystem  
Freya Fluten